

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.
Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Bönsahl,
Redaktion, Druck und Verlag: **Weinerzhagen & Halbert.** Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 106. Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag
Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen.“
Anzeigen:
Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum
15 Pfennig, bei Wiederholungen entsprechender
Rabatt.
1907.

Aus der Woche.

Ein in seiner Bedeutung viel zu wenig ge-
nürdigtes Ereignis ist der Besuch des deutschen
Kaisers in Kopenhagen. Lange Zeit hindurch
hauften die Ereignisse des Jahres 1864 nicht
nur zwischen dem deutschen und dem dänischen
Völkern, sondern auch zwischen den Fürsten der
beiden Länder. Es war keine ausgesprochene
Feindschaft, aber ein heimlicher Groll, der sich
in Dänemark immer noch gegen den Sieger von
Düppel richtete. Im Interesse der beiden
Völker wäre es von Herzen zu wünschen, daß
die im Januar d. J. begonnene und durch den
Besuch der Herrscher beider Länder angebahnte
Verständigung gute Fortschritte macht. — Ueber
das Kapitel Fürstenbesuche läßt sich gegenwärtig
überhaupt manches Wort reden. Kaum war es
bekannt geworden, daß Kaiser Wilhelm nach Kopen-
hagen fahren werde, so war die englische Presse
geschäftig, die Veranlassung dieser Reise zu ver-
rathen. Da hieß es, diese Reise wäre
unerblicklich, nie gemacht worden, wenn nicht
Englands König die Absicht hätte, dem Kopen-
hagener Hofe (und den andern nordischen Höfen)
einen Besuch zu machen. An anderer Stelle war
zu lesen, der Besuch des deutschen Kaisers solle
König Edwards Politik durchkreuzen. Und die
Reise Kaiser Wilhelms wurde in Vergleich ge-
stellt mit der Marokkofahrt des Monarchen. Ob-
wohl jeder Wissende die Unwahrscheinlichkeit dieser
Vergleiche nachweisen kann, wurden sie doch in weiten
Kreisen geglaubt. Deutschland gilt wieder einmal
als Friedensstörer. Nicht anders wird die beab-
sichtigte Reise des deutschen Kaisers nach Konstan-
tinopel beurteilt. Was dem König Eduard in seinem
Land als eine Tat politischer Klugheit ausgelegt
wird, verurteilt man dem Herrscher Deutschlands.
Und trotz dieser ewigen, fast ermüdenden Geheiß
ist an der Teme immer, man wolle den Frieden.
— Vor wenigen Wochen hatte eine halbamtliche
spanische Zeitung einen Artikel veröffentlicht, dessen
Ausführungen in dem Maße gipfelten, der Friede
Europas sei nur gewährleistet, wenn Deutschland
und Frankreich in gutem Einvernehmen lebten auf
der Grundlage, daß Frankreich endgültig die Hoff-
nung aufgabe, Elsaß-Lothringen wiederzuerwerben.
Dieser Hinweis war doppelt beachtenswert, weil er
kurz nach dem französisch-spanischen Mittelmeerab-
kommen veröffentlicht ward. Und kein Geringerer,
als der ehemalige französische Kriegsminister Clémene
versucht ihn jetzt zu verwirklichen. Aber schon die
Vorarbeiten haben den schönen Traum zerstört. Auf
eine Rundfrage bei ersten Politikern der Re-
publik erscholl das alte Lied. Sie warnen vor
einem friedlichen Einvernehmen, weil darin eine
Anerkennung des Frankfurter Vertrages gesehen
werden könnte. Also der Schmerz um die „ver-
lorenen Provinzen“ ist immer noch in den Herzen
der meisten Franzosen lebendig und wird sobald
eine Verständigung, die sich nicht in den Grenzen
diplomatischer Höflichkeit bewegt, nicht zulassen. —
Die Lage des Ministeriums Clemenceau ist unver-
ändert. Die Entschlossenheit der Regierung, dem
Wingeraufstand mit allen gesetzlichen Mitteln zu
begegnen, hat das Wingeromte nicht zu einem
Friedensschluß bewegen können. Im Gegenteil, die
Rückhaltung der gefangenen Führer Ferrout und
Albert hat aufs neue den Widerstand der Bauern
entzündet. In Narbonne haben sie auf der Straße
Steinhausen aufgeschichtet „zum Andenken an die
der Grausamkeit des Herrn Clemenceau zum Opfer
gefallenen Brüder“. Hier und da wurden sogar
Belagerungen mit der Aufschrift: „Einzig würdig
des Herrn der Lage“. Die Gerüchte von dem nahe
vorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten sind wieder
verstummt, seit es dem Wortgewandten gelang, in
der Kammer abermals ein Vertrauensvotum zu
erhalten, womit das Parlament offenbar aus-
drücken wollte, daß es sich mit den Regierungs-
maßregeln aus Anlaß des Wingeraufstandes ein-
verstanden erklärt. Seit Monaten lebt Herr Clémene
als Minister des Innern nur von den Er-
folgen, die er als Ministerpräsident in der äußeren
Politik erringt. — Die russischen Revolutionäre sind
im geheimen eifrig tätig. Davon zeugt eine Massen-
verhaftung, die dieser Tage in Niga stattfand, wo-
bei der Polizei die Beweise in die Hände fielen,
daß die Kampforganisation unablässig unter den
Soldaten Anhänger wirbt, um vor dem Zusammen-
tritt der dritten Duma noch die Regierung der
Romanows zu stürzen. In Petersburg beginnt
man bereits mit den Wahlvorbereitungen. Auch
die Kadettenpartei, die infolge der Dumaauflösung
den Wahlen fern bleiben wollte, hat sich entschlossen,
an dem Wahlkampf teilzunehmen, obgleich sie unter
dem veränderten Wahlsystem wenig Aussicht auf
Erfolg hat. — Der amerikanisch-japanische Konflikt
hat jetzt eine ernste Mahnung der Regierung in
Washington gezeitigt. 16 große Schlachtschiffe sind
in den Stillen Ozean beordert worden, um dort
Wache zu halten. Man wird japanischerseits mit
einer Antwort nicht zögern, obgleich die ameri-
kanische Presse schreibt, es handle sich keineswegs
um eine kriegerische Maßnahme und man werde an
dem Verhalten Japans sehen, ob es friedliebend
sei oder nicht. Die Lage der japanischen Regierung
ist jetzt ohne Zweifel eine schwierige. Denn während
die Mehrheit des Parlaments (die Nationalisten)
energische Gegenmaßnahmen fordert, haben sich mehrere
Handelskammern mit der Opposition verbündet, um
in jedem Falle einen Krieg zu hintertreiben. Der
Mikado kann nicht ruhig mitansehen, wie ein Meer

auf dem Japan wichtige Interessen hat, einfach
von den Ver. Staaten mit Beschlag belegt wird,
aber er kann auch nichts unternehmen, was eine
friedliche Schlichtung des Streites verhindern
könnte. — Eine Zeitlang glaubte man, in
Marokko beginne endlich der Frieden, da wird mit
einmal wieder der Nahrungsmittelmann Raisuli
zum Helden des Tages. Er hat einfach den Send-
boten des Sultans gefangen genommen und stellt
nun seine Bedingungen. In erster Linie verlangt
er Lösegeld und dann seine Wiedereinsetzung als
Gouverneur von Tanger. Wenn der Sultan den
Mächten diese Ueberreichung bereitet, so sind die
Verwickelungen noch nicht abzusehen.

Westfalen-Rheinland.

* **Halver, 8. Juli.**
— * Jagdpächten im Sauerlande. Die
Jagdpächten im Sauerlande erfahren von
Jahr zu Jahr eine erhebliche Steigerung, die
natürlich in den Revieren am stärksten ist,
die von der Bahn aus bequem erreicht werden
können. Dort rechnet man heute schon auf
den Morgen (ein Viertel Hektar) ein jährliches
Pachtgeld von 50—60 Pfennig. Die meisten
Anpächter legen auf weitgerechte Ausbeutung
der Jagd das größte Gewicht. Ueberall sind
Forstschutzbeamte angestellt, die auf Wilddiebe
und Raubzeug ein wachsames Auge haben,
sobald der Wildstand sich beständig bessert.
— * Zum Verbot der Rinderarbeit. Der
„Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Be-
kanntmachung. „Auf Grund des § 4 Abs.
2 des Gesetzes, betreffend Rinderarbeit in ge-
werblichen Betrieben, vom 30. März 1903
(Reichsgesetzbl. S. 113) hat der Bundesrat
beschlossen: Die Beschäftigung von Kindern
bei der Reinigung von Dampffesseln ist ver-
boten.“
* **Halver, 5. Juli.** Die kirchliche Ge-
meindevertretung hat beschlossen, den Bau des
Konfirmandenhauses bis zum nächsten Jahre
zu vertagen. Das königliche Konsistorium
verlangte daraufhin aber die Ausführung
des Baues noch in diesem Jahre. Vertretung
beschloß in ihrer gestrigen Sitzung aber
widerum, erst im nächsten Jahre zu bauen.
An der Stelle, wo das Konfirmandenhaus
erbaut werden soll, auf kirchlichem Boden
steht jetzt das Gefängnislokal. Mit dem Ab-
bruch desselben kann aber erst begonnen
werden, wenn das neue Verwaltungsgebäude,
in dem ein Gefängnislokal vorgezogen ist,
fertig gestellt ist, also frühestens Ende August.
Alsdann ist es jedoch zu spät, ein altes Ge-
bäude abzubauen und ein neues zu bauen.
Das Morgenlanten fand bisher bei Anbruch
des Tages und das Abendlanten bei Eintritt
der Dunkelheit, also im Sommer und Winter
zu sehr verschiedenen Zeiten statt. Fortan
soll das Morgenlanten im Sommer um
6 Uhr und im Winter um 7 Uhr stattfinden.
□ **Halver, 8. Juli.** In den Monaten
Juni und Juli beginnen allerwärts die Tage
der Schützenfeste. Dieselben haben in jüngster
Zeit an Bedeutung und Ansehen zugenommen.
Am Samstag Abend leitete die hiesige Schützen-
gesellschaft ihr Fest durch Zapfenstreich, Ab-
tragen des Bogels und Kommers ein. In-
folge dienstlicher Verhinderung der engagierten
Militärkapelle hatte die Lückmannsche Kapelle
die Musik übernommen. Die Kapelle bot
an diesem Abend etwas gutes und wir können
konstatieren, daß dieselbe in letzter Zeit große
Fortschritte gemacht hat, möge es auch ferner
so bleiben und da wird es nicht fehlen, daß
ihr bald ein guter Ruf vorausgeht. Sonnt-
ag Morgen fand große Reveille mit Kanonen-
donner statt. Die Manentkapelle traf 9,20
Uhr hier ein und beehrte zunächst unsern
Herrn Amtmann durch ein Ständchen. Nach
Beendigung des Gottesdienstes konzertierte
sie am Kriegerdenkmal und später in der
Residenz des Königs im Hotel zum Löwen.
Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die
Schützen im Vereinslokal zum Festzuge.
Nach Einholen des Königspaares und des
Hofstaates setzte sich der imposante Festzug
in Bewegung. Auf dem Festplatz, Karlshöhe,
angekommen begann nach kurzer Rast des
Königsschießens. Die Krone, Szepter und
Reichsapfel, auf welche Preise ausgesetzt waren,
wurden schnell durch wohlgezielte Schüsse

heruntergeholt. Nun wurde dem Vogel arg
zugeleitet und nach nicht langer Zeit um 5 1/4
Uhr holte Herr Fritz Vormann-Depe durch
einen sicheren Schuß den Rest des Bogels
herunter und errang somit die Königswürde.
Selbiger erkor sich Fräulein Ida Förster-
Schmidtjeppen zur Königin. Nach Einholen
des neuen Königspaares und des Hofstaates
in der Festhalle angekommen fand die feier-
liche Proklamation und Krönung statt. Herr
Carl Freilich dankte dem seitherigen König
für seine Teilnahme an den Bestrebungen der
Schützengesellschaft und bat dieselbe auch ferner-
hin zu bezeugen und überreichte ihm die
Königsmedaille. Hierauf überreichte Redner
dem neuen Königspaar die Insignien. Der
Königsball nahm alsbald seinen Anfang, die
geräumige Halle war fast vollständig besetzt.
Der Besuch des Festplatzes am Nachmittag
war ein sehr guter. Zur Unterhaltung der
Jugend hatten eine Menge Schau- und Kram-
buden Aufstellung genommen. Die Witterung
war am gestrigen Tage eine gute. Im
Verlauf des Abends ergriff Herr Herm. Vogt
das Wort zur Festrede. Redner schilderte
das Schützenfest als wahres Volksfest, an dem
sich Jeder beteiligen könne, ohne Unterschied
des Standes. In der Zeit des Mittelalters
hätten die Schützengilden in hoher Blüte und
Ansehen gestanden, wo sie auch die Schutz-
und Truhwehrl ihrer Städte bildeten. Auch
in neuerer Zeit seien die Schützenvereine
wieder zu Ansehen gelangt. Die Devise:
„Lieb' Aug' und Hand fürs Vaterland“ sei
wieder zu recht erkannt. Zur Erhaltung des
Friedens gehöre eine gute Macht. Ein großer
Förderer des Friedens erblicken wir in unserm
Kaiser, selbiger bekunde neuerdings ein reges
Interesse für die Schützenfeste, das beweise der
Besuch des deutschen Bundeschießens, ebenso
Prinz Heinrich und mehrere hohe Fürstlich-
keiten. Schützen- und Volksfeste könne man
nur feiern in der Zeit des Friedens und der
Wohlfahrt. Als Förderer dieses beides stehe
unser erlauchter Kaiser an der Spitze. In das
am Schlusse der Rede ausgebrachte Hoch auf
Kaiser Wilhelm II. wurde begeistert einge-
stimmt und stehend die Nationalhymne ge-
sungen. Der Königsball nahm seinen Fort-
gang und hielt die Besucher in schönster
Harmonie recht lange zusammen. Heute am
zweiten Tage des Festes beginnt die Feier
mit einem Frühkonzert.

+ **Breckerfeld, 6. Juli.** Die heutige
Generalversammlung des hiesigen Lotterie-
vereins erfreute sich eines sehr guten Be-
suches. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden
Herrn Hammelsbeck eröffnet, und es wurde
zunächst beschlossen, in Zukunft zu den General-
versammlungen die Mitglieder in der Stadt
durch Zirkulare und die übrigen durch Karte
einzuladen. Wer denselben ohne genügende
Entschuldigung fernbleibt, soll ein Strafge-
duld von 25 Pfg. zahlen. Der zweite Antrag,
daß statt der bisher gespielten Viertellose
ganze Lose angeschafft werden sollten, mußte
zurückgestellt werden, weil bereits für dieses
Halbjahr die erforderlichen Lose beschafft
worden waren. Die beiden folgenden An-
träge, betreffend die Auszahlung der Gewinne
und Ausflug, wurden abgelehnt. Nachdem
noch jedem Mitgliede der ihm zustehende
Gewinn von 1,80 ausbezahlt und der monat-
liche Beitrag eingezogen worden war, wurde
die Versammlung geschlossen.

(?) **Breckerfeld, 7. Juli.** Der Vor-
stand des hiesigen Junggesellenvereins beschloß
in seiner gestrigen Sitzung beim Wirt August
Klute sein diesjähriges Bogelschießen beim
Wirt Adolf Reibert, aber die Weihnachtsfeier
beim Wirt Klute zu begehen. Für die sechs
Schützen beim Bogelschießen wurde je eine
Medaille gestiftet.

Kierspe-Bahnhof, 5. Juli. Der
italienische Steinbrucharbeiter Anton Andognio,
welcher am 13. Mai d. J. den Bruchmeister
D. Pangrozio in der Wirtschaft zu Wilden-
hufen erstochen hatte, wurde heute vom
Schwurgericht in Hagen zu 15 Jahren Zucht-
haus verurteilt.

Scherl b. Weinerzhagen, 3. Juli. Wie
wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat
Herr Lehrer Groll, der vor 6 Jahren von
hier an die Rektoratschule in Bergneustadt
berufen wurde, das Rektorexamen in Koblenz
gemacht.

Hagen, 6. Juli. Einen Kampf um die
Zulassung der Feuerbestattung in Preußen
führt der hiesige Verein für Feuerbestattung
nun seit mehr als 4 Jahren. Als der Verein
damals beschloß, nach den Plänen von Pro-
fessor Behrens-Dülsdorf das erste Krematorium
in Preußen zu errichten, wurden die Baupläne
von der hiesigen Baupolizei genehmigt, gleich-
zeitig teilte aber die Hagener Polizeiverwal-
tung mit, daß die Benutzung des Krematoriums
nicht gestattet werde. Hiergegen erhob der
Verein Klage bei dem Bezirksauschusse in
Arnsberg. Dieser erklärte, daß die Benutzung
eines Leichenverbrennungssofens keiner vorheri-
gen Erlaubnis bedürfe. Da es an Rechtsnormen
betr. die Regelung der Feuerbestattung in
Preußen fehle, seien auch Bestimmungen nicht
vorhanden, die eine vorgängige polizeiliche
Erlaubnis vorschrieben. Im übrigen wies der
Bezirksauschuß die Klage ab, weil ein Ein-
schreiten der Polizei noch nicht erfolgt sei, und
die Klage deshalb angebracht erscheine, um
die Stellung des Bezirksauschusses zur Frage
der Feuerbestattung kennen zu lernen. Das
von der Polizeiverwaltung Hagen erlassene
Verbot sei nicht als eine polizeiliche Verfügung
im Sinne der §§ 127 ff. des Landesverwal-
tungs-gesetzes anzusehen, gegen welche die Klage
wegen Rechtsverletzung zulässig sei. Gegen
diese Entscheidung wandte sich der Verein an
das Oberverwaltungsgericht. Dieses schloß sich
den Entscheidungsgründen des Bezirksaus-
schusses vollständig an. Dem Verein blieb
nun nichts anderes übrig, als den Bau fertig
zu stellen und im übrigen abzuwarten, ob bei
der ersten Einschüerung ein polizeiliches Verbot
erfolgen würde, gegen welches dann abermals
Klage zu erfolgen hätte. Nun ist die An-
ordnung der Minister Holle und v. Moltke
eingegangen, wonach die Polizei die bevor-
stehende Inbetriebnahme des Krematoriums
wenn nötig zwangsweise zu verhindern habe.
Vor kurzem hat erst eine Befichtigung des
Krematoriums durch einen Vertreter des Mini-
steriums stattgefunden. Für das Krema-
torium, das 120 000 Mk. kostet, sind bis jetzt
100 000 Mk. durch freiwillige Beiträge auf-
gebracht worden. Dem Verein wird nach
dieser ministeriellen Entscheidung nichts anderes
übrig bleiben, als den Versuch zu machen,
eine Einschüerung vorzunehmen, das dann
erfolgende polizeiliche Verbot wird dann den
Anlaß geben, im Wege der Klage die Frage
der Leichenverbrennung in Preußen, für
welche nach den Entscheidungen des Bezirks-
auschusses und des Oberverwaltungsgerichts
geglich keine Hindernisse bestehen, zur end-
gültigen Lösung zu bringen.

Baderborn, 3. Juli. Ein Bauers-
mann aus Scherfede benutzte dieser Tage,
wie dem „Westf. Volksbl.“ geschrieben wird,
den Schienenstrang als Amboss, um darauf
seine Senze durch Klopfen zu schärfen. Da
sieht er plötzlich auf dem Gleis einen Güter-
zug herankommen. Gelassen steht er auf,
setzt sich auf das andere Gleis und hämmert
weiter. Durch das Geräusch des Klopfens
und das Geräusch des vorbeifahrenden Zuges,
überhörte er den auf diesem Gleise aus der
entgegengesetzten Richtung heranbrausenden
Personenzug, der ihn erfaßt und sofort tötet.
Der Körper des Verunglückten wurde förmlich
in Stücke zerrissen.

Essen, 4. Juli. Frau Geheimrat Krupp
hat eine Stiftung von 300 000 Mark gemacht,
aus deren Zinsen erholungsbedürftige Ar-
beitsfrauen und Kinder der Kruppischen Werke
verpflegt werden sollen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
8. Juli: Volkig mit Sonnenschein, trocken, normal.
9. Juli: Teils heiter, teils bewölkt, Gewitterluft.
10. Juli: Volkig mit Sonnenschein, schwül, warm
Gewitterregen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Halver und Um-
gegend zur gefl. Mitteilung, daß ich das von Herrn
Ad. Lausberg jr. seither betriebene

**Fuhr-, Hauderei-
u. Leichentransportgeschäft**

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame
und prompte Bedienung mir das Vertrauen einer geehrten
Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Bernh. Thissen.

Halver, den 6. Juli 1907.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn
Ad. Lausberg jr., woselbst auch Bestellungen ent-
gegengenommen werden.

Telefon Nr. 103.

Empfehle mich hierdurch den ge-
ehrten Bewohnern von Oberbrügge
und Umgegend im

**Waschen und
Glanzbügeln
von Stärkewäsche.**

Für prompte Bedienung und saubere
Ausführung werde stets Sorge
tragen.

Hochachtungsvoll!

Frau Carl Hossfeld.

Meine Wohnung befindet
sich im Hause des Herrn Wilh. Bornfeld.

Tauben

rote Ringschläger, schöne reine Rasse,
eine Partie abzugeben. Paar Nr. 4.
Wo, sagt die Expedition dfr. Btg.

Unterwind

Schmiedeseuer

in allen Größen sind stets am Lager
Joh. Chr. Herdepe Söhne,
Halver.

Die

Buchbinderei

von

Gust. Ad. Hackenberg,

Breckerfeld.

hält sich im

Einbinden

von

Zeitschriften u. Bücher
in geschmackvollen Ein-
bänden sowie

Einrahmen

von Brautkränzen, Pho-
tographien, Bilder etc.
bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämt-
lichen Rahmen:

hochfeine moderne Muster
stehen jederzeit gern zu
Dienst.

Billigste Preise!

Prompte Bedienung!

Neue

Voll-Heringe

in feinsten Qualität
empfiehlt

Robert Reininghaus, Halver.

Neue

**Möllkartoffeln
Matjesheringe
holl Vollheringe
Kronjardinen**

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Keilhufsalbe

muß ein jeder Pferdebesitzer ge-
brauchen, um dem Pferde ge-
sunde Hufe zu erhalten und
etwa rissige oder schadhafte Hufe
zu heilen. Die Keilhufsalbe ist
jetzt bei mir zu haben und
empfehle ich dieselbe bestens.

Melchior Degenhardt, Halver.

**fr. Kirschen
und Paraniisse**

eingetroffen.

Frau E. Lausberg, Halver.

Neue Kartoffeln

empfiehlt

Ernst Reuser, Halver.



**Vollmer Turn-Verein
Oberbrügge.**

Sonntag, den 14. Juli

Stiftungsfest

Um 2 1/2 Uhr

Auftreten am Vereinslokal zum Festzuge.

Von 4 Uhr an

Konzert und Schanturnen.

Abends 8 Uhr:

BALL.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt.
Der Vorstand.

Möblierte

Zimmer

mit Pension

zu vermieten.

Ww. Boßbrecker, Halver.

**3 Fallhammer-
schmiede**

finden bei hohem Akkordlohn dau-
ernde Beschäftigung.

Dresbach & Co., Halver.

Spezialgeschäft in Solinger

Stahlwaren

und Waffen



„Zur Stadt Solingen“

Wilh. Hengstenberg

Lüdenseheid

Wilhelmstraße 41.

Empfehle in größter Auswahl
zu billigsten Preisen unter
Garantie:

Taschen, Schlacht, Packer, Brot
Küchen, Tranchier, Schuster, Buch-
binder, Kitt- und Sattlermesser,
Obst-, Fisch-, Butter- u. Käse-Messer
Rasiermesser, Streichriemen, Pinsel
u. Räder, Rasier-Seife
von Wolf & Sohn,
Kilo 1,30 M., 5 Kilo 6,— M.

Tischmesser und Gabeln,

Scheren in allen Gattungen.

Gr- und Vorlegelöffel

alles in Etui vorrätig.

Brot-, Reib-, Fleischhack-

u. Weinmaschinen,

Pferde- u. Haarschneide-Maschinen

M. 5.— per Stück.

Messerputz-Maschinen

Schaf-, Decken- und Nebenschere

Baumfägen, Mehrgesägen u. Taschen-

Küchenbeile, Kaffeemühlen,

Bügeleisen, Küchen- und Tafelwagen

Kragenhalter, Zigarrenabschneider

Kohl- und Käsehebel.

Sattlernadeln, Hämmer und Zangen,

Menagen, Glocken, Korkeier, Auf-

hänger, Küchen- u. Mehrgesähe

Maurer- u. Studateur- Werkzeug

garantiert Stahl

Reitsporen.

Jagd-, Flobert-, Luft- und Scheiben-

büchsen, Pistolen, Revolver und

sämtliche Munitionen

Für Jäger.

Ausfälle Gamaschen, Futterale Jagd-

taschen, Jagdtücher, Hundehalsbänder

und Peitschen, Leder, Aufhänger

Pfeifen etc.

Geladene Jagdpatronen

in allen Calibern

= Angelgerätschaften. =

Das Schleifen von Scheren u.

Rasiermesser sowie sämtliche

Reparaturen an Taschen-

messern u. Messerputzmaschinen

werden von mir selbst billigst

ausgeführt.



**Regellklub „Alle Renne“
Kottbusen.**

Am Sonntag, den 14. Juli
von nachmittags 3 Uhr an

großes

Preis Kegeln

bei welchem mehrere
wertvolle Gegenstände
ausgelegt werden.

Regellklubhaber ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Liefere

Möbel

in allen Holzarten zu sehr billigen
Preisen und gute Ware.

2 schlaf.

Bettstellen

schon von 18 Mark an.

Gust. Ihne, Kierspe,

Schreinerei mit Motorenbetrieb.

Spratt's



**Hundenfutter
Hühnerfutter
Sundekuchen**

Rudolf Johann, Garthausen.

**Fliegenleim,
Lorofliegenleimpapier,
Fliegenhüte,
Fliegenfallen,
Salonfliegenfänger**
W. Studberg, Halver.

Für Landwirte!

Zur Saison empfehle:

Mähmaschinen

(Aroika)

**Harke- u. Senwende-
maschinen**

sowie sämtliche andere

**Landwirtschaftlichen
Maschinen u. Geräte.**

Lieferung billigt u. unter Garantie.
Ersatzteile vorrätig. Reparaturen
werden prompt u. billigt ausgeführt.

Hugo Schnöring,

Schaltmühle.

Dickebohnen

gibt es in diesem Jahre keine, wenn das Ungeziefer
nicht durch

Studberg's Tabakstaub

Marke „Radikal“

vertilgt wird. Preis per Pfund 10 Pfg.

Ew. Studberg, Halver.

